

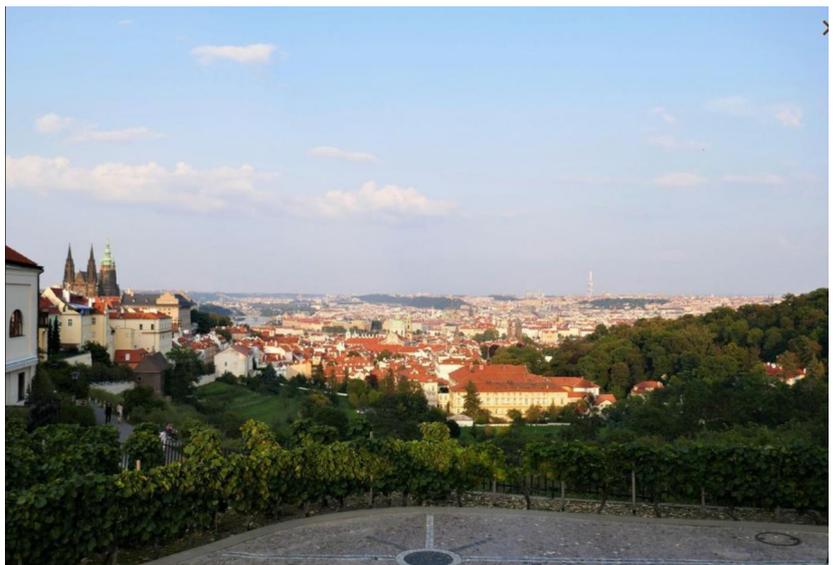
Wadgasser Klostergeschichte erwachte in Prag zu neuem Leben

Reisebericht von Bernd Hartmann

Vor wenigen Tagen, vom 27. bis 30. August 2019, fand eine „Pilger- und Kulturfahrt“ nach Prag, in das Kloster Strahov statt. Die Idee zu dieser „besonderen“ Reise, entwickelte sich aus den Nachforschungen der Historie der Abtei Wadgassen und speziell der Orte Villing/Lothringen und Werbeln. Das traurige Ende der Klostergeschichte von 1792, mit seinem letzten Abt Jean Baptiste Bordier, der wegen der Französischen Revolution flüchten musste und 1799 auf Strahov verstarb, waren Anlass zu dieser Fahrt. Der Einladung von Hobby-Historiker und Organisator der Reise Bernd Hartmann und Ortsvorsteher Heribert Schiffer aus Werbeln folgten fast 50 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zudem sorgte der Himmel mit viel Sonnenschein und vermutlich auch der während der Fahrt von Pastor Peter Leick gespendete „Pilgersegen“ dafür, dass die Erlebnisse und Eindrücke über das Erwartete hinaus gingen. Ging es doch darum, die Klostergeschichte, auf den Spuren von Abt Bordier erlebbar zu machen und ihm, sowie dem Ordensgründer, dem Hl. Norbert von Xanten, in einem Gottesdienst zu gedenken. Alle organisatorischen Planungen und Wünsche konnten umgesetzt werden.

Aber das war noch nicht alles: Als Dank an die Mitfahrer, eine wunderbare und interessante Reisegesellschaft im Alter von Vier bis Achtzig (!), durften sie die Übergabe einer Reliquie des Heiligen Norbert von Xanten durch Abt Daniel Janáček an Pastor Leick, für die Pfarrei „Maria Heimsuchung“ in Wadgassen, miterleben. Mitgestalter dieses ergreifenden Gottesdienstes war auch der ev. Pfarrer von „St. Martin“ Köllerbach, Prof. Dr. Joachim Conrad, der als großer Kenner der Kirchengeschichte, die Festpredigt hielt.

Die beiden Fotoaufnahmen (von B. Hartmann), zeigen die Klosterkirche „Maria Himmelfahrt“ Strahov sowie die herrliche Aussicht von dort, auf das „Goldene Prag“.



Aber wie kam es zu dieser Reliquien-Übergabe?

Nun, zwar wollte man vor allem „auf den Spuren des letzten Abtes von Wadgassen - Jean Baptiste Bordier (1784-1792)“ die Klostergeschichte erlebbar machen! Aber beim Studium dieser Historie war dem Hobby-Heimatsforscher und Organisator der Fahrt, Bernd Hartmann, die persönliche Verbindung von Norbert von Xanten (1080/82 - 1134), des Ordensgründers der Prämonstratenser, zu unserer Region bewusst geworden. Denn bereits vor der gräflichen Schenkung (1135) bestanden persönliche Beziehungen mit der Grafschaft Saarbrücken sowie den Bistümern Metz, Mainz und Trier. Auch soll Norbert von Xanten gemeinsam mit Graf Friedrich von Saarbrücken das Gelände für die später erfolgte Klostergründung in Wadgassen ausgesucht haben (Conrad Piscator, Abtei Wadgassen, 17. Jh.).

Also sahen Pastor Leick und Hartmann eine Überlassung einer Reliquie für Wadgassen als begründet an; denn die Pfarrei „Maria Heimsuchung“ ist die Nachfolgepfarrei der ehemaligen Klosterpfarrei! Hartmann verfasste die geschichtliche Begründung welche von Pastor Leick mit kirchlichen Inhalten ergänzt wurde. Der Antrag wurde dem Trierer Bischof zugestellt. Dort fand unser Antrag die Zustimmung von Bischof Dr. Stephan Ackermann, worauf der Abt von Strahov, Opat Daniel Janáček, um Überlassung einer Norbert-Reliquie an die Wadgasser Reisegesellschaft gebeten wurde. Die Gebeine von Norbert von Xanten, dem ehemaligen Erzbischof von Magdeburg (1127-1134), werden seit 1627 im Kloster Strahov in Prag behütet, wohin sie im 30jährigen Krieg verlegt wurden.

Der ergreifende Gedenkgottesdienst von Pastor Peter Leick, zu Ehren des Hl. Norbert von Xanten und Abt Jean Baptiste Bordier, welcher von Abt Daniel Janáček (Kloster Strahov) und Prof. Dr. Joachim Conrad (ev. Pfarrer von „St. Martin“ Köllerbach), mitgestaltet wurden sowie die Reliquienübergabe durch Abt Janáček, fand unter dem Sarkophag des Hl. Norbert von Xanten statt.

Die saarländisch-lothringische Reisegesellschaft war sich als Teil dieser denkwürdigen Feier in der Kapelle des Heiligen Norbert, in der Kirche „Maria Himmelfahrt“ im Kloster Strahov, sehr bewusst und berührt.

Die beiden Fotoaufnahmen (von B. Hartmann), zeigen (v. l.) Abt Janáček, Pastor Leick und Pfarrer Prof. Dr. Conrad bei der festlichen Feier und Reliquien-Übergabe im Kloster Strahov/Prag.



Besuch der Deutschen Botschaft in Prag

Im Hinblick auf den TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT am 03. Oktober möchten wir von unserem individuellen Besuch bei der Botschaft der BRD in Prag berichten. Dies war für die Teilnehmer unserer „besonderen“ Pragreise ein denkwürdiges Ereignis und für Reiseleiter Bernd Hartmann ein besonderes Anliegen. Denn über das Internet entstand mit Hilfe von Frau Katrin Bock von der Prager Botschaft 2014 erstmals ein Kontakt zum Archivar im Kloster Strahov. Obwohl die Deutsche Botschaft wegen der aktuellen Vorbereitungen für die zahlreichen Aktionen zum Gedenken der Ereignisse vom Herbst 1989 keine Termine für Besucher annehmen konnte, hatte Frau Bock für unsere Reisegruppe noch eine Lücke gefunden und eine Führung in der Villa Lobkowitz für uns absolviert. Ihre Erzählungen zur Arbeit einer Vertretung für die BRD und besonders zu den geschichtsträchtigen Ereignissen der DDR-Flüchtlinge in und um das Botschaftsgebäude vor 30 Jahren, war sehr anschaulich und ergreifend. Diese Eindrücke konnten wir besonders bei der diesbezüglichen Filmvorführung nachvollziehen. Und fast hatte man das Gefühl, noch die umjubelten Worte von Außenminister Hans-Dietrich Genscher vom 30.Sept.1989, vom Balkon aus zu hören: „Wir sind gekommen um Ihnen mitzuteilen ...!“ Ein Trabi auf Beinen, die Skulptur „Quo Vadis“ von David Cerný im Park der Botschaft, erinnert an diesen Tag. Unser Ortsvorsteher von Werbeln, Heribert Schiffer, und Bernd Hartmann überreichten Frau Bock ein Buchgeschenk von unserem Landrat Patrik Lauer, mit persönlicher Widmung, für ihre freundschaftlichen Bemühungen. Natürlich informierten wir Frau Bock darüber, dass der aktuelle Deutsche Außenminister, Heiko Maas, aus unserem Landkreis Saarlouis kommt.

Frau Bock gab uns noch den Hinweis auf ein „Open Air Konzert“ der Prager Philharmoniker im Garten von Palais Waldheim (Wallenstein), das von einigen von uns besucht wurde. Weiter ging unsere Tour mit unseren zwei freundlichen Stadtführerinnen mit der Standseilbahn auf den Petrinberg, zurück zur Unterkunft „Hotel Lindner“ im Kloster Strahov.

Weitere Informationen zu den Ereignissen im Herbst 1989 unter [„www.prag.diplo/cz-de/botschaft/“](http://www.prag.diplo/cz-de/botschaft/)

Die beiden Fotoaufnahmen (von B. Hartmann) zeigen die Wadgasser Reisegruppe am Portal der Deutschen Vertretung bzw. im Park der Botschaft in Prag, mit Trabi.





Die Bibliotheken von Strahov

Herr Magister Jan Pisna, ein freundlicher Bibliothekar und Archivar von Strahov, war unserer Reisegruppe persönlich zugewiesen. In der Hand hielt er einen großen, rustikalen Türschlüssel, der uns alte und ehrfürchtige Räume erahnen ließ. So war es dann auch, als wir durch lange Gänge, die noch teilweise an die Gründerjahre um 1140 vom Prämonstratenserklöster auf „Monte Sion“ (Strahov) erinnerten. Entsprechend waren auch die alten Stufen und das große, eisenbeschlagene Tor, durch das wir in den „Theologischen Saal“ gelangten. Errichtet wurde der barocke Saal bereits 1671-1679, nach den Plänen und Stuckarbeiten von Giovanni Domenico Orsi. Die Deckenfresken von Franz Siard von Nossek, stellen die Beziehung der Menschen zum Buch dar. Neben den zahlreichen Büchern und Globen fiel besonders das altertümliche Kompilationsrad auf, ein Pult zum Zusammensetzen von Texten. Mit seinen kunstvoll geschnitzten Wandregalen, kam der Theologische Saal gedrungen daher; denn danach ging unser Weg in die „Philosophische Bibliothek“, deren klassizistisches Hauptgewölbe, erbaut 1794-1797, eine Höhe von 14 Meter, über zwei Stockwerken erreichte. Der Saal wird von den Deckenfresken von Siard Nosecky und Anton Maulbertsch beherrscht, deren Thema „den Weg der Menschheit zur Weisheit“ ist. Die obersten Reihen der Nussbaumregale sind nur über die Galerie zugänglich, auf die in den Ecken, hinter unechten Bücherrücken versteckte Wendeltreppen führen. Insgesamt umfassen die Bibliotheken von Strahov über 200 000 Bücher, zu denen stets weitere hinzugekauft werden. Neben der Büchersammlung befinden sich noch zahlreiche Unikate, Drucke, Handschriften, Stiche und Landkarten, überwiegend aus historischen Beständen. Zu den ältesten und berühmtesten Werken ist das „Evangeliar von Strahov“ zu zählen, eine Handschrift aus dem 9./10. Jahrhundert, erzählte uns Herr Pisna.

Dass unsere Gruppe diese unbezahlbaren Kunstwerke hautnah besichtigen konnte, war ein großes Entgegenkommen von Abt Janáček und der Klosterleitung; denn üblicherweise dürfen Besucher lediglich nur von den Türen aus in die Säle hineinblicken! Bei der Besichtigung dieser ehrfürchtigen Räume, kam so manchem unserer Teilnehmer, entsprechend dem Reisemotto „Wadgasser Klostersgeschichte erlebbar machen“ der Gedanke, dass wohl auch Abt Jean Baptiste Bordier, diese Bibliotheken

besucht hatte, der von 1796 bis zu seinem Tode 1799, im Kloster Strahov im Exil lebte.

*Die beiden Fotoaufnahmen
(von B.Hartmann), zeigen
Teilnehmer der Wadgasser
Reisegruppe im*

„Theologischen Saal“



und

*„Philosophischen Saal“
von Kloster Strahov, Prag.*



Wadgasser Dokumente im Archiv Strahov

Das vornehme Hotel „Lindner Prague Castle“, war uns eine feine Herberge, deren Baustil noch heute eine ehemalige Nutzung als Wirtschaftsgebäude der Prämonstratenser erkennen lässt. Auch Jean Baptiste Bordier, der letzte Wadgasser Abt (1784-1792) möge in diesen Anlagen seine letzten Jahre als Exilant, von 1796 bis zu seinem Tode am 30. Juli 1799, verbracht haben.

Nachdem wir 2014 von dem Direktor des Strahover Klosterarchivs, im Zuge der Heimatforschung um die 800-Jahrfeier Werbelns, erfahren haben, dass im Tschechischen Staatsarchiv neun Kartons mit Dokumenten vom Kloster Wadgassen lagern, reifte der Gedanke einer Reise zum Kloster nach Prag. So gesellten sich zur Reisegesellschaft auch einige professionelle Historiker, die der „Sache“ auf den Grund gehen wollten und jeweils unterschiedliche Interessen verfolgten.

Trotzdem gestaltete sich eine tolle Zusammenarbeit im Archiv, so dass ca. 2000 bis 3000 Dokumente digital erfasst werden konnten - und dies in der Kürze des Aufenthalts. Schließlich stand doch der Gedenkgottesdienst für Abt Bordier und seinen Ordensgründer, des hl. Norbert von Xanten, mit der feierlichen Reliquienübergabe, der Führung durch die Bibliotheken von Strahov und der Besuch bei der Deutschen Botschaft auf dem Programm!

Auch wenn die Auswertung und Zuordnung der zahlreichen Dokumente noch viel Fleiß und Zeit erfordert, kann bereits von einem erfolgreichen Aufwand gesprochen werden. So wurden in der ersten Übersicht bereits Schriftstücke gefunden, die man nicht bei der unmittelbaren Geschichte der Abtei Wadgassen vermutet hatte. Ein total unbekanntes und in der bisher bekannten Klostersgeschichte völlig artfremdes Thema, mit populären historischen Persönlichkeiten, konnte gesichtet werden. Eine diesbezügliche und korrekte Veröffentlichung kann natürlich erst nach vollständiger Auswertung erfolgen, wofür der mitgereiste Prof. Dr. Conrad ein Garant sein dürfte.

Eine wesentliche Ergänzung zur Werbelner bzw. Villingener Ortsgeschichte konnten bereits die Arbeiten im Archiv beitragen: wie u. a. in den Werken der Heimathistoriker Michael Tritz (Geschichte der Abtei Wadgassen, 1901) und Josef Burg (Regesten der Prämonstratenserabtei Wadgassen bis zum Jahre 1571, 1980) geschrieben steht, schenkte ein gewisser „Ritter Reiner von Werdorf/Lisdorf“ im Jahre 1214 sein Patronat der Kirche von Villinga (Villing) und den Hörigen Erwin von Wervelle (Werbeln), mit Frau Ida und Kinder, der Abtei Wadgassen, in welche er zudem convertierte (eintritt). So konnte von dem Lateinexperten Reinhard Hager in einer Reinschrift der Wadgasser Chronik (Syllabus) festgestellt werden, dass 1219, bei der freien Abwahl im Kloster Wadgassen, Reinerus (Reiner) „durch den Willen der Machthaber“ (derer von Saarbrücken) zum Abt gewählt wurde, wie besonders vermerkt wurde. Dies bestätigt auch die These von Bernd Hartmann, der in der von Graf Simon III ausgestellten Urkunde und dem Eintritt von Ritter Reiner ins Kloster, eine strategische Schenkung erkannte.

Die nachstehende Aufnahme (von B.Hartmann), zeigt die Historiker im Studiersaal vom Archiv Strahov, von rechts nach links: Frau Therese Hager, Prof. Dr. Peter Burg, Jonas Binkle, Prof. Dr. Joachim Conrad, Reinhard Hager und den Organisator der Pragueise, Bernd Hartmann.



Zusammenfassung

In den vorstehenden Berichten zur „Pilger- und Kulturfahrt“ zum Kloster Strahov, wurden die einzelnen Programmpunkte beschrieben und in Erinnerung gerufen. Ob das Interesse der Teilnehmer den Sehenswürdigkeiten der „Goldenen Stadt“ an der Moldau, der Deutschen Botschaft in Prag, den Bibliotheken von Strahov, dem Erlebbar machen der Wadgasser Klostersgeschichte oder der Suche nach bisher unbekanntem Archivunterlagen galt – es war für alle etwas dabei und wurde zu einem außerordentlichen und erfolgreichen Erlebnis. Zum Höhepunkt dieser „besonderen“ Pragreise wurde allerdings der Gedenkgottesdienst für den letzten Wadgasser Abt, Jean Baptiste Bordier (1784-1792) und den hl. Norbert von Xanten (1080-1134), am Sarkophag des Begründers des Ordens der Prämonstratenser in der Kapelle der Klosterkirche. Zelebriert wurde die hl. Messe vom Wadgasser Pastor Peter Leick, gemeinsam mit dem Abt von Strahov, Opat Daniel Janacek, wobei der mitgereiste Pfarrer der ev. Kirche „St.Martin“ Köllerbach, Prof. Dr. Joachim Conrad, die Festpredigt hielt. Der Reisegesellschaft von Werbeln, Villing, Wadgassen und der weiteren Umgebung (sogar von Münster/Westf.!) war nicht nur bei der Austeilung der hl. Kommunion durch Abt Daniel, sondern erst recht bei der Übergabe einer Reliquie des hl. Norbert an Pastor Leick für die Wadgasser Pfarrkirche, bewusst geworden, dass sie einem ganz besonderen Erlebnis und Moment beiwohnen durften. Auch für Bernd Hartmann, der die Idee zu dieser Reise hatte, waren hier alle Mühen der langjährigen Vorbereitung und Organisation vergessen. Einen literarischen Genuss bereitete Frau Helene Wecker, die Tochter des unvergessenen Heimathistorikers Josef Burg, vor der Abreise aus dem Hotel Lindner Prague Castle (im ehem. Klostergebäude), als sie ihre Anerkennung für die Fahrt und ihre Reisegesellschaft, mit einem herrlichen Gedicht zum Ausdruck brachte.

Dank gebührt auch, neben dem Ausrichter Arche-Noah-Reisen Trier, dem Werbelner Ortsvorsteher Heribert Schiffer für seine Mithilfe bei der Reiseleitung, der finanziellen Unterstützung vom Werbelner „Lädchen“, der Fa. Tiefbau Rieger, Werbeln, der „Mathilden-Apotheke“ Wadgassen, Druckerei Pirrot, Dudweiler, Weingut „Cantzheim“, Kanzem, der Kreissparkasse Saarlouis und nicht zuletzt Landrat Patrik Lauer, Saarlouis, für ein Buchgeschenk. Voller Dankbarkeit war auch Pastor Peter Leick und Organisator Bernd Hartmann, für die unbürokratische und schnelle Umsetzung ihres Antrages zur Reliquienübergabe durch den Trierer Bischof Stephan Ackermann sowie Abt Daniel Janacek und Bruder Dr. Sidlovsky beim Kloster Strahov. Zwar ist auch den fleißigen Historikern, mit Frau Therese Hager und den Herren Jonas Binkle, Prof. Dr. Peter Burg, Prof. Dr. Conrad, Reinhard Hager und Bernd Hartmann zu danken; jedoch wird ihre Arbeit im Archiv erst nach Auswertung der zahlreichen, bisher unbekanntem Dokumente belohnt werden können. Diese Ergebnisse, sowie die Verehrung der Reliquie des Ordensgründers in der Kirche „Maria Heimsuchung“, der Nachfolgepfarrei der Klosterpfarrei Wadgassen, werden dazu beitragen, dass die Geschichte der ehemals großen und bedeutenden Abtei Wadgassen neu belebt und erhalten bleiben wird.



Die Wadgasser Reisegesellschaft bei der abschließenden Moldau-Schiffahrt. (Foto: Ingo Müller)

Geschenkübergabe von Bernd Hartmann an Abt Daniel, dahinter Gerard Bur, Villing/Lothringen und Prof. Dr. Conrad. (Foto: Ursel Mang)

